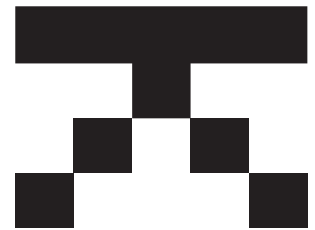


Konzept arthur#17



Kunsthalle[n] Toggenburg
arthur#17 «1808 m²»

Freitag, 08. bis Sonntag, 24.09.2023
Flussinsel Helgoland in der Thur
Neu St. Johann

INHALT KONZEPT

AUSGANGSLAGE	3
KUNSTHALLE[N] TOGGENBURG PROJEKT 2023	3
INHALTLICHE AUSRICHTUNG	4
AUSWAHL DER AUSSTELLUNGSBEITRÄGE	4
DATEN UND BEGLEITPROGRAMM	4
ZIELPUBLIKUM UND KOMMUNIKATION	5
DIE ORGANISATOR*INNEN	5
KONTAKT	5
KUNSTHALLE[N] TOGGENBURG - VON IDEE UND URSPRÜNGEN	6+7

AUSGANGSLAGE

Über dem Fluss wabert Nebel. Feiner Glockenklang zittert durch die Stille. Langsam zeichnet sich von der Brücke ins Nichts schemenhaft Land ab. Aus dem steigenden Nebel schälen sich die Umrisse von Helgoland - nicht im hohen Norden, sondern Mitten in der Thur, hinter Neu St. Johann, kurz nach der Einmündung der Luterer, die ihr Wasser vom Fusse des Säntis bringt.

Die Insel ist natürlich aus Sand, Kies und Geröll, das die Thur seit Jahrhunderten ins Tal schwemmt, entstanden. Kies und bemooste Steine gehen vom Wasser sanft ansteigend in Land über. Gesäumt von Gras, Buschwerk, und Bäumen liegt Helgoland nur leicht über dem Wasser, auf einer Höhe von gut 745 Metern über Meer und erstreckt sich über eine fast ebene Fläche.

Um genau zu sein: Das Eiland dehnt sich in der Länge auf 113 und in der maximalen Breite auf 20 Metern aus, umfasst 1808 m² Land und liegt auf 47.22596° nördlicher und 9.18790 östlicher Breite.

Wer wandert passiert die Insel, unterhalb der Brücke zum Johanneum in Neu St. Johann, auf der 2. Etappe des Thurwegs - eine Wanderroute, die von der Thurquelle in Wildhaus dem Ufer entlang bis zur Einmündung in den Rhein führt. Durch die Lage im Oberen Toggenburg ist unser Helgoland somit eher eine Hochland-, denn eine Hochseeinsel, umspült von der Thur und durch eine überdachte Holzbrücke mit dem Festland verbunden.

Die Insel beherbergt zwei Holzhütten, Feuerstelle, lange Holzbänke und die kleine Mariahilf-Kapelle, die früher zum ehemaligen Benediktinerkloster Neu St. Johann gehörte. Heute ist sie wie das ganze Eiland in privatem Besitz des Johanneums Neu St. Johann, steht zur Nutzung aber der ganzen Welt offen.



KUNSTHALLE[N] TOGGENBURG PROJEKT 2023

arthur#17 geht auf die Insel! Das 17. Ausstellungsprojekt der Kunst-halle[n] Toggenburg findet unter freiem Himmel statt.

arthur#17 «1808 m²» liefert sich direkt Wind und Wetter auf Helgoland aus.

Land bebauen, verändern, gestalten, beseelen... Dies sind Aufgaben, die der Mensch nicht im Alleingang anpackt. Wir setzen uns damit gemeinsam auseinander, entwickeln gemeinsam Ideen, schaffen gemeinsam Neues.



Auf Helgoland steht gemeinsames Erschaffen im Vordergrund. Künstler*innen sollen für ihr Projekt Kooperationen eingehen – sei es in einer bestehenden Zusammenarbeit oder spezifisch für die Ausstellung «1808 m²».

Ihre Werke sollen das Eiland temporär gestalten, sich einfügen, ergänzen, Akzente schaffen, neue Blickwinkel ermöglichen, sich selber und mit dem Ort auseinandersetzen.

INHALTLICHE AUSRICHTUNG

Für die Eingabe von Ausstellungsbeiträgen fordert arthur#17 «1808 m²» einerseits die Kooperation und andererseits die Auseinandersetzung mit dem Ort. Eine reichhaltige Vegetation bestimmt nebst den geschaffenen Bauten den idyllischen Platz. Laub- und Nadelbäume erstrecken sich hoch in den Himmel. So bieten sich drei Ebenen an, um Projekte zu realisieren. Die Uferzone, das Land und die luftigen Höhen der Bäume.

Was ist Natur? Was ist Kultur? Wem gehört Land?

Die Abgrenzung zwischen Natur- und Kulturland, die Bedeutung von Inseln und Festland, von Ufern und anderen Grenzen sollen im Fokus stehen.

Wer hat Anrecht auf Land? Wie viel Platz bietet das Land? Was kostet Land?

Wer definiert Grenzen? Wie gestalten wir Grenzen?

Wem gehört der öffentliche Raum? Wer entwickelt gemeinsame Flächen?

AUSWAHL DER AUSSTELLUNGSBEITRÄGE

Die Bewerbung steht nationalen wie internationalen Kulturschaffenden offen. Wir laden interessierte Künstler*innen ein, die Insel zu besuchen, auf sich wirken zu lassen und uns im Anschluss ihre Werke, Projekte und Ideen für die Mitarbeit einzureichen. Unsere Aufgabe wird es sein, auszuwählen und Helgoland vorübergehend in ein Gesamtkunstwerk zu verwandeln.

Im Rahmen unseres Ausstellungsbudgets sprechen wir Beiträge an die Projekte auf Basis der Anzahl der ausgewählten Künstler*innen und der Ausgestaltung ihrer Werke.

DATEN UND BEGLEITPROGRAMM

arthur#17 «1808 m²» findet von Freitag, 8. bis und mit Sonntag, 24. September 2023 statt.

Führungen über die Insel sowie moderierte Gespräche mit beteiligten Kunstschaffenden sollen dem Publikum die einzelnen Kunstwerke näher bringen.

Darüber hinaus sind Rahmenveranstaltungen und Workshops für Schulklassen in Planung.



ZIELPUBLIKUM UND KOMMUNIKATION

Die Kunsthalle[n] Toggenburg spricht mit «1808 m²» eine Öffentlichkeit an, die über das Toggenburg hinausreicht, insbesondere weil sich Kunstschaffende aus der ganzen Schweiz und dem Ausland beteiligen werden.

Da die Ausstellung im öffentlichen Raum, auf einer Insel mit Grillstelle und stets offener Kapelle stattfindet, ist mit dem Besuch zufälliger Gäste zu rechnen. So erfüllt der Ort und sicher auch die formale und thematische Ausrichtung ein wichtiges Ziel der Kunsthalle[n] Toggenburg: Die niederschwellige Auseinandersetzung mit aktuellem Kunstschaffen.

Für die Kommunikation nutzt der Verein seine bestehenden Mittel wie die eigene Webseite, Soziale Medien, die Mitglieder-Information sowie Informationskanäle von Gemeinden und Organisationen in der Region.

Mit den Medien vor Ort und im Raum Ostschweiz sowie mit einzelnen Kunstmedien wird ein enger Kontakt gepflegt, um Texte, Bild- und Videomaterial über arthur#17 «1808 m²» zu verbreiten.

DIE ORGANISATOR*INNEN

Der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg besteht aus einem Vorstand und rund 60 Vereinsmitgliedern und organisierte 2006 seine erste Kunstausstellung mit grossen Namen der Schweizer Kunstszene. Die Leitidee der Kunsthalle[n] Toggenburg ist die Wanderschaft. Sie bringt Kunst nahe zu den Leuten und ermöglicht ihr neue Wirkungen in ungewohnter Umgebungen und in Beziehung dazu zu entfalten.

Der Verein ist nicht Profit orientiert, sondern will aktuelles Kunstschaffen fördern. Gelder, die aus dem Verein, der öffentlichen Hand, Fonds, Stiftungen und anderen Quellen generiert werden, fliessen vollumfänglich in die Konzeption, Bewerbung und Umsetzung der Projekte.

Verantwortlich für Planung, Organisation und Durchführung der Ausstellungen ist jeweils der Vorstand des Vereins, unterstützt von Helfer*innen aus der Mitgliedschaft.

Zum Vorstand gehören Ueli Alder, Hemberg, Nik Fischer, Ebnat-Kappel, Regula Gahler, Bendel, Marcel Jung, Hemberg, Gaby Roost, Mosnang (Präsidentin), Marianne Röthlisberger, Ebnat-Kappel.

KONTAKT

Regula Gahler, Budget/Finanzierung
076 439 88 27
sponsoring@kunsthallen-toggenburg.ch

Gaby Roost, Präsidentin
078 770 68 29
info@kunsthallen-toggenburg.ch



KUNSTHALLE[N] TOGGENBURG - VON IDEE UND URSPRÜNGEN

Seit 18 Jahren inszeniert der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg jährlich ein Kunstprojekt mit zeitgenössischer Gegenwartskunst an wechselnden, ausgefallenen Orten im ganzen Toggenburg. Kunstschaffende aus dem Aus- und dem Inland, vorwiegend aber aus der Ostschweiz, erhalten die Möglichkeit, sich künstlerisch mit der Region auseinanderzusetzen.

Für die erste Ausstellung 2006 konnte der Verein die leerstehende Shedhalle auf dem ehemaligen Areal der Textilfirma Heberlein in Wattwil als Experiment für einen Monat nutzen und realisierte eine Kunstausstellung mit grossen Namen der Schweizer Kunstszene. Weil Gespräche über Miete oder Kauf der Shedhalle nicht fruchteten, entwickelte der Vorstand ein neues Konzept der Kunstpräsentation. Das Toggenburg sollte keine Kunsthalle im klassischen Sinn erhalten, sondern Raum bieten für ein grosses jährliches Kunstprojekt in unterschiedlicher, aussergewöhnlicher Umgebung. Der Verein Kunsthalle mutiert zum Verein Kunsthalle[n] Toggenburg.

Ausrichtung der Ausstellungen

Die Idee ist die Wanderschaft, das Herumziehen. Die Kunst geht hinaus in die Dörfer, verlässt die Halle, die oft als Elfenbeinturm wahrgenommen wird und entfaltet ganz neue Wirkungen in ungewohnter Umgebung. Sie entwickelt sich in der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Schauplatz, im Austausch mit dem Ort und den Menschen. So entsteht und erlöscht jährlich eine neue Kunsthalle. Die Kunst «nomadisiert».

Der Kunstnomade

Die Personifizierung der Kunstprojekte bildet arthur, der Kunstnomade, der im Wohnwagen von Standplatz zu Standplatz zieht. In der Vergangenheit weilte arthur auf der Wattwiler Iburg und in den fünf Wartesälen der SOB von Nesslau bis Lichtensteig, bespielte die Rittberghalle in Dietfurt und die Alte Brauerei Burth in Lichtensteig, zeigte aktuelles Toggenburger Kunstschaffen in der alten Sennerei in Eschen (FL) und mit «C'est la Matt» performative Kunst auf der Alp, «visierte» die zukünftige Urbanität in Wattwil, thematisierte mit Hotel arthur den Tourismus auf kunstvolle Art und brachte die ehrwürdige Mauer des Klosters St. Maria der Engel in Wattwil zum Flattern.

Kunstnomade in Begleitung: ab arthur#11

Seit 2017 geht der Verein für seine Projekte Kooperationen mit Organisationen und Gruppierungen ein. Gemeinsam mit «Arthur Junior» präsentierte er 2017 das mobile Kunstprojekt «WEITER». Acht ausgewählte Künstler*innen aus der Schweiz und aus Frankreich setzen sich mit dem weitgefassten Begriff Mobilität auseinander und zeigten an drei temporären Standorten im unteren, mittleren und oberen Toggenburg ihre Werke, die sich «en route» entwickelten. Im Rahmen des Kunstprojekts «Alles Fassade» 2018 wirkte die Kunsthalle[n] Toggenburg mit dem Dorfverein «Krinau aktiv» zusammen und machte das idyllische Toggenburger Dorf Krinau mit seinen malerischen Fassaden, schmucken Vorgärten, bodenständigen Bauernhäusern und Neubauquartieren zum Schauplatz vorübergehender Kunst. Projektionsflächen bildeten Fassaden im Dorf.



Das Kunstprojekt 2019 tauchte ab ins Verborgene und mit ihm rund 700 Besucherinnen und Besucher der Ausstellung «Unterwelt». Hausbesitzer*innen im Städtchen Lichtensteig hatten ihre Kellerräume zur Verfügung gestellt, so dass 17 Künstler*innen die «Unterwelt» bespielen und geheime Orte inszenieren konnten.

Im Jahr 2020 hat die Kunsthalle[n] Toggenburg die «Freie Republik Bad Hemberg», zusammen mit dem Besitzer Wilhelm Bruggmann, ausgerufen und den abgeschiedenen Weiler mit Gasthaus, Sägerei, Scheune, Bach und Badeseeli aus seinem Dornröschenschlaf erweckt. 50 Kunstschaffende aus der Schweiz und dem Ausland präsentierten als freie Bürger*innen bildende Kunst, Theater, Performances, Musik, Tanz, Literatur und Workshops. Der Weiler bildete drei Wochen lang den Raum für rund 25 Kunstprojekte, die sich teils vor Ort entwickelten, teils im Vorfeld abgestimmt auf die spezielle Umgebung erarbeitet worden waren.

Das 15. Projekt des Vereins, arthur#15, war eine Retrospektive der besonderen Art. Den Rahmen dazu bot die ehemalige Pension in der Dependance des Gasthauses Freihof, Germen, in Nesslau – ein Ort, ganz typisch fürs Tal. Abseits des Dorfes an der Durchgangsstrasse von Wil nach Wildhaus gelegen ist das Restaurant Germen bekannt für kulinarische Spezialitäten, die Pension aber kaum noch genutzt. Im ersten und zweiten Stock reihen sich rechts und links eines langen Ganges identische kleine Zimmer, die mit hellem Täfer und Riemenböden durch eine charmante Schlichtheit bestechen. Bis auf die eingebauten einfachen Schränke in der Ecke stehen die fast klösterlich anmutenden Räume leer.

Der Kasten, einziger uneinsehbarer Ort in der transparenten Umgebung einer Pension, ist Kunst(t)raum geworden: «Alles im Kasten». In 14 Zimmern sind in den schlichten Kästen Kunstwerke von Kunstschaffenden entstanden, die sich an einer der ersten 14 Ausstellungen beteiligt hatten. Den Bogen von der 15. zu den früheren Ausstellungen hat die Kunsthalle[n] Toggenburg selber mit der Gestaltung eines zusätzlichen Raums geschlagen. Hier setzte sie symbolische und konkrete Zeichen früherer Ausstellungen.

Für arthur#16, «Ja Nein Vielleicht», ermöglichte die Kunsthalle[n] Toggenburg zeitgenössische Kunst in etablierten Ausstellungsräumlichkeiten. Sie arbeitete dazu mit dem Kunstverein Ereignisse Propstei St. Peterzell zusammen und realisierte im Hof, dem Eingangsbereich und im Ausstellungsraum im Dachstock der Propstei eine breit gefächerte Ausstellung.

Vom 26. August bis zum 25. September 2022 zeigten 21 Künstler*innen ihre Auseinandersetzung mit dem Thema «Ja Nein Vielleicht».

Ausstellungen und weitere Infos: kunsthallen-toggenburg.ch

